

# Bruno Fäh verteidigt seinen Titel

**Niklausschwinget Tradition lebt weiter**

Am übernächsten Sonntag, 3. Dezember, wird die interessante Schwingsaison mit dem traditionellen Niklausschwinget in der Dietiker Stadthalle abgeschlossen. Über 110 Schwinger aus dem NOS-Verband, der Nordwest- und der Innerschweiz sowie der Südwestschweiz sind für den Wettkampf gemeldet. Insgesamt steigen vier eidgenössische Kranzschwinger ins Sägemehl. Einer der meistgenannten Favoriten auf den Tagessieg ist Publikumsliebhaber Hans-Peter Pellet. Der dreifache Eidgenosse konnte bereits im Jahr 2002 den Sieg in die Südwestschweiz entführen.

Die Nordostschweizer werden vom Vorjahressieger Bruno Fäh angeführt. Dem Titelverteidiger wächst allerdings Konkurrenz aus dem eigenen Verband, denn mit Stefan Burkhalter (Sieger 2003) und Edi Philipp sind weitere eidgenössische Kranzschwinger am Start.

## Acht Schwinger mit Heimspiel

Gespannt sein darf man auf das Abschneiden der acht angemeldeten Schwinger des organisierenden Schwingklubs Glatt und Limmattal. Die grösste Chance auf eine gute Platzierung wird dem gebürtigen Kindhauser Markus Bilger eingeräumt. Für den gemütlichen Teil in der Festwirtschaft sorgen die Stadtdjodler Dietikon und die Ländlerkapelle Vorab. (ADM)

**Niklausschwinget:** Die Wettkämpfe beginnen am übernächsten Sonntag, 3. Dezember, in der Dietiker Stadthalle um 8.30 Uhr. Ab sofort läuft der Billettververkauf bei Hans Gerber, Rietlistrasse 20, 8172 Niederglatt. Telefon: 044 342 49 16 (abends zwischen 18 und 21 Uhr).



**ES GEHT WIEDER LOS** Beschwörung während eines Time-outs. Rechts mit der Nummer 3 Patrick Nyffeler. RUEDI BURKART

# Der Griff nach den Sternen

**Faustball** Schlierens Männer und Frauen starten in die Nationalliga

**Mit Ambitionen, aber unterschiedlichen Zielen steigen die Schlieremer Männer und Frauen in die morgen startende Hallensaison.**

RUEDI BURKART

Würde im Faustball ein Pechvogel preis verliehen, die Schlieremer Männer wären ein heisser Kandidat für den Sieg. Letzte Saison kämpften sie sich ersatzgeschwächt durch die NLA-Qualifikation, verpassten nur mit viel Pech die Halbfinals und verloren das Abstiegsspiel gegen Affoltern am Albis denkbar knapp mit 2:3. In jener Partie riss sich Spielertrainer Marcel Kunz an beiden Knien die Bänder, Patrick Nyffeler konnte wegen Militärdienst schon gar nicht antreten und Marcel Liebi schaute als Dauerverletzter die gesamte Saison nur zu.

Ab morgen machen sich die Limmattaler auf, wieder aus den Niederungen der Nationalliga B ins Oberhaus zurückzukehren.

«Es wird schwierig werden», ist Coach Marcel Liebi sicher, «aber natürlich möchten wir wieder zurück in die Nationalliga A.» In der Vorbereitung lief es nicht schlecht, auf dem Weg zum Sieg an einem Turnier schlugen die Schlieremer unter anderem A-Ligist Oberenfelden.

Gänzlich anders präsentiert sich die Ausgangslage vor dem

## Die Frauen wollen den 7. Titelgewinn in der Halle

ersten Ballwechsel für Schlierens NLA-Frauenteam. In unveränderter Formation peilt man nichts weniger als die Titelverteidigung an. Es wäre der mittlerweile siebte Titel in der Halle. Als grössten Gegner sieht Captain Simone Estermann Embrach. Jene Mannschaft also, die so sehr von Nationalspielerin Irene Schönenberger abhängt, und im vergangenen Winter wegen einer Verletzung Schönen-

bergers gar in die Abstiegsspiele verbannt wurde. «Embrach und wir und vielleicht noch Wigoltingen werden ganz vorne stehen», so die 58-fache Nationalspielerin Estermann.

Ganz vorne standen in der vergangenen Freiluftsaison Schlieren und Embrach. Im Finale verloren die Limmattalerinnen gegen die Unterländerinnen diskussionslos mit 0:2. Revanche ist also angesagt. Pikant: Bereits in der Startrunde von übermorgen Sonntag in Oberenfelden trifft Schlieren auf Embrach.

Die Kader der STV Schlieren Frauen (NLA): Sabine Keller (Jahrgang 77/57 Länderspiele), Monika Thalman (78/14 Länderspiele), Diana Ulrich (86), Tabea Estermann (87), Simone Estermann (81/58 Länderspiele), Diana Martin (90). – Trainerin: Susanne Keller.

Männer (NLB): Ivo Meier (70), Michael Nobs (81), Patrick Nyffeler (74), Oliver Estermann (83), Daniel Sommer (76), Rolf Bühler (71); Marcel Liebi (78, langzeitverletzt, wird möglicherweise im neuen Jahr wieder spielen können). – Trainer Marcel Kunz, Coach Marcel Liebi.



**KRAFTVOLL** Schlierens Sabine Keller schlägt auf. WOLFGANG RYTZ

# Neue Zeugen

**Fussball** Kosovas Rekurs gegen Abbruch

Die abgebrochene 3.-Liga-Partie zwischen Birmensdorf und Kosova vom 29. Oktober (das LT berichtete) ist noch nicht gewertet. Kosova hat gegen die Sanktionen des Verbands – sechs Punkte Abzug und 1000 Franken Strafe – rekurriert und eine so genannte «Wiedererwägung» erwirkt. «In einem Schreiben hat Kosova neue Zeugen genannt», sagt Willy Scramoncini vom Zürcher Fussballverband. Am 13. Dezember sollen diese angehört und sämtliche involvierten Parteien noch einmal einvernommen werden. (RAB)

## Agenda

### ALLGEMEINES

**40 Jahre KEB Weihermatt:** Morgen Samstag und am Sonntag ganztags Jubel und Trubel mit grossen Rahmenprogramm auf der altherwürdigen «Kunschti». Unter anderem mit Nachwuchsturnier der Eishockeyaner, ab 20 Uhr Eisdisco und «Art on Ice» der Eiskunstläuferinnen. Siehe auch das detaillierte Programm in der gestrigen Ausgabe des Limmattaler Tagblatts. Oder im Internet unter [www.ehc-urdorf.ch](http://www.ehc-urdorf.ch)

### EISHOCKEY

**Limmattaler Derby:** Urdorf - Dietikon (3. Liga), KEB Weihermatt, Urdorf, Sonntag, 19.30 Uhr.

**EHC Birmensdorf:** Birmensdorf - Sursee II (4. Liga), Herti, Zug, Sonntag, 17.30 Uhr.

### FAUSTBALL

**STV Schlieren:** Start in die NLA-Saison der Frauen mit Partien gegen Embrach, Jona und Wallisellen in Oberenfelden, Sonntag, ab 8 Uhr.

Start in die NLB-Meisterschaft der Männer mit Partien gegen Schlossrued, Olten und Deitingen in Deitingen, morgen, ab 10 Uhr.

### FUSSBALL

**FC Oetwil-Geroldswil:** Nachwuchsturniere in der Turnhalle Weiningen mit 22 Teams. Morgen Samstag: D-Junioren, zwischen 8.30 Uhr und 16.30 Uhr. Am Sonntag: Fussballschule, zwischen 10 Uhr und 16 Uhr.

### HANDBALL

**HC Dietikon-Urdorf:** Bruggen - Dietikon-Urdorf (1. Liga), Kreuzbleiche, St. Gallen, Sonntag, 16.30 Uhr. Meilen - Dietikon-Urdorf II (2. Liga), Sporthalle Allmend, Meilen, heute, 21 Uhr.

**TV Schlieren:** Swissair - Schlieren II (4. Liga), Halle in Bassersdorf, morgen, 16 Uhr. Schlieren-Frauen - Pfäffikon-Fehraltorf II (3. Liga), Unterrohrhalle, Sonntag, 16.30 Uhr.

### HANDBALL

1. Liga, Gruppe 1 Schwamendingen - Kreuzlingen 22:31

1. Dietikon-Urdorf	7	6	1	0	200:172	13
2. Tigers Yellow	8	6	1	1	225:207	13
3. Appenzell	7	6	0	1	200:180	12
4. Muotathal	8	6	0	2	241:192	12
5. Kloten	8	4	1	3	216:202	9
6. Uster	7	4	0	3	187:175	8
7. Albis Foxes	8	4	0	4	203:185	8
8. Bruggen	8	2	1	5	219:241	5
9. Dübendorf	7	2	0	5	161:186	4
10. Horgen II	8	2	0	6	198:225	4
11. Kreuzlingen	8	1	0	7	209:251	2
12. Schwamendingen	8	1	0	7	215:258	2

# Der Altmeister wills nochmals wissen

**Skeleton** Gregor Stähli steht vor seiner dritten Saison als Profi und freut sich auf die Heim-Weltmeisterschaft 2007

**Gregor Stähli hat noch nicht genug: Der zweifache Olympiadailengewinner setzt im Hinblick auf die Heim-WM 07 in St. Moritz alles auf die Karte Skeleton.**

MARTIN RUPF

Unvergessen sind die Bilder von Turin 2006: Gregor Stähli springt aufs Podest, reckt die Arme gen Himmel und lässt seiner Freude über den Gewinn seiner zweiten Bronzemedaille an Olympischen Spielen freien Lauf. «Es war ein fantastischer Moment, den ich nie vergessen werde», meint er rückblickend. Eigentlich hätte er seine Karriere nach diesem Triumph guten Gewissens beenden können, hatte er als Skeletonfahrer doch alles gewonnen (Weltmeister 1994, damals noch als Einwohner von Urdorf, Europameister 2006, Weltcup Sieger 2001/2002 und zweifacher Olympiadritter). Doch sind es gerade diese Erfolge und die damit verbundenen unbeschreiblichen Glücksmomente, die Stähli nicht aufhören lassen. Im Gegenteil: Aufgrund der Heim-WM im kommenden Januar in St. Moritz steigt der 38-Jährige für diese Saison nochmals voll in die Hosen. «Die Heimbahn, auf der ich dieses Jahr den EM-Titel errungen habe, liegt mir nicht so schlecht, weshalb ich mir durchaus Chan-

ce auf den Titelgewinn ausmache», begründet Stähli seinen Entscheid.

## «Zu früh für einen Bürojob»

Schon vor zwei Jahren entschied er sich im Hinblick auf die Olympischen Spiele in Turin, alles auf die Karte Skeleton zu setzen und wurde dafür mit Bronze belohnt. Nach diesem Triumph stieg er wieder für sieben Monate ins Berufsleben, spürte aber rasch, dass ihm etwas fehlte. «Für einen Bürojob ist es noch zu früh für mich. Es steckt noch zu viel Leistungssportler in mir», meint Stähli. Obwohl er seine Bronzemedaille von Turin nicht «vergolden» konnte, präsentiert sich die finanzielle Lage aufgrund des hervorragenden Sponsorings erfreulich, was es Stähli überhaupt erst erlaubt hat, sich diese Saison voll auf Skeleton zu konzentrieren.

«Sponsoren brauche ich keine mehr, der Schlitten ist voll», meint Stähli schmunzelnd. Dies sei aber auch dringend nötig, so Stähli überzeugt, um weiterhin innovativ zu arbeiten. «Jede neue Saison nehme ich mit einem neuen oder zumindest modifizierten Schlitten in Angriff, und das kostet», sagt Stähli.

Doch nicht nur am Gefährt gilt es zu feilen, sondern auch am Fahrer selbst. Diesbezüglich hat Stähli, der sein Training aufgrund seiner Berufstätigkeit erst



**GREGOR STÄHLI** Vollgas mit neuem Ziel vor Augen. HANSCHKE/KEYSTONE

Anfang November aufgenommen hat, einiges an Nachholbedarf. «Ich habe immer wieder bewiesen, dass ich mit verhältnismässig geringem Aufwand mit

den Besten mithalten kann», gibt sich Stähli selbstbewusst. Dass seine Konkurrenten hunderte Testfahrten absolvieren, während er sich mit einem

Bruchteil dessen zufrieden geben muss, betrachtet er nicht als Nachteil: «So laufe ich zumindest nicht Gefahr auszubrennen, sondern freue mich riesig auf jede einzelne Fahrt.»

Überhaupt seien es diese Freude und der Spass, die ihn immer wieder aufs Neue motivierten und vorantrieben – sowohl sportlich wie auch beruflich. So habe er einerseits mit dem Skeleton sein Hobby zum Beruf gemacht und andererseits kürzlich mit zwei Kollegen eine Aktiengesellschaft gegründet, die sich mit bargeldlosen Zahlungssystemen befasse, lässt sich Stähli entlocken.

## Ende Monat gehts los

Man darf gespannt sein, ob er diese Saison auch der Chef in der Eisrinne sein wird. Der Auftakt erfolgt Ende November in Calgary, wo er bereits zweimal gewinnen konnte. Anfang Januar finden dann die Schweizer Meisterschaften in St. Moritz statt, wo sich Stähli schon einmal für die Weltmeisterschaft einfahren kann. Trotz der nicht ganz idealen Saisonvorbereitung rechnet sich Stähli für die Heim-WM Chancen aus. «Ich bin ein Wettkampftyp, was ich auch in Turin bewiesen habe», blickt Stähli der WM optimistisch entgegen. Und nach der WM? Stähli wäre nicht Stähli, wenn er nicht mit Olympia 2010 in Vancouver liebäugeln würde.